

Schneeschimmel - es geht auch ohne Schnee

Obwohl der Schneeschimmel (*Gerlachia nivalis*) eine andere Deutung zulässt, ist er keine echte Winterkrankheit und weder an Schnee noch an Frost gebunden. Bei hoher Luftfeuchtigkeit und kühler Witterung (Temperaturoptimum 0-8 °C) kann die Infektion fast ganzjährig erfolgen. Lediglich Temperaturen < 0 °C und > 20 °C inaktivieren den Erreger. Bei Temperaturen von 3 °C ist Schneeschimmel der wichtigste Krankheitserreger auf Rasenflächen.

➤ Das Schadbild

Beim Schneeschimmel handelt es sich im Gegensatz zur Typhula-Fäule um eine Nassfäule. Zu Beginn der Infektion zeigen sich kleine, wässrig-graue Flecken von 4-6 cm Durchmesser. Bei Ausbreitung der Krankheit können bis zu 25 cm Durchmesser erreicht werden, wobei die Flecken ineinander laufen. Am Rand kann sich ein dunkelbrauner Rand bilden, die aktive Zone der Infektion (s. Bild des Monats Februar/2000). Bei hoher Luftfeuchtigkeit erscheint ein dichtes, watteartiges, graues bis rosafarbenes Myzel. Hieraus leitet sich auch der englische Namen "pink snow mold" ab. Die Regeneration der befallenen Flächen erfolgt aus der Mitte der Flecken heraus (Froschaugen-Bild).

➤ Befallene Arten

Folgende wichtigen Rasengrasarten können von Schneeschimmel in unseren Klimaten befallen werden:

- *Agrostis stolonifera*
- *Agrostis capillaris*
- *Lolium perenne*
- *Festuca rubra* ssp.
- *Poa supina*
- *Poa pratensis*
- *Poa annua*
- *Poa trivialis*

➤ Befallfördernde Faktoren

Wechselnde Temperaturen (Kälte-/Wärmeperioden) können den Befall mit Schneeschimmel fördern. Hierbei gehen die Gräser keine richtige Winterruhe (Dormanz) ein, die einen natürlichen Schutz vor Krankheitsbefall bildet. Lang anhaltende Feuchtigkeit wie Tau, Nebel und eine schlecht abtrocknende Bodenoberfläche fördern die Entwicklung des Pilzes. Auch eine fehlende Luftzirkulation schafft ein ideales Entwicklungsklima für eine Infektion. Ideale Ausgangspunkte für den Befall mit Schneeschimmel sind auch liegengebliebenes Laub, Mulch oder Schnittgut. Ein hoher pH-Wert an der Bodenoberfläche fördert die Entwicklung des Schneeschimmels. Einseitig hohe Stickstoffgaben im Herbst und eine vernachlässigte Kaliumversorgung verursachen eine schwache Gewebestruktur, die für den Erreger ein "gefundenes Fressen" darstellt.

➤ Vorbeugende Maßnahmen

Da die Bekämpfung des Schneeschimmels mit Fungiziden auf Grund gesetzlicher Reglementierungen und wegen fehlender Wirkstoffe mit Rasenzulassung immer schwieriger wird, kommt folgenden vorbeugenden Maßnahmen eine immer größer werdende Bedeutung zu:

- Ausgewogene Nährstoffversorgung mit reichlicher Kalium- und niedriger Stickstoffgabe im Herbst.
- Trockenhalten der Bodenoberfläche (Aerifizieren, Vertikutieren, Besanden, Drainieren)
- Optimale Arten- und Sortenwahl bei Einsaat oder Nachsaat
- Tau abwedeln
- Absammeln von Laub und Schnittgut
- Optimierung der Luftzirkulation
- Vermeidung von Kalkgaben im Herbst
- Reduzierung des Rasenfilzes
- Gründliches Vertikutieren infizierter Stellen im Frühjahr, um befallenes Material zu entfernen.

Quelle: ©Dr. Harald Nonn, WOLF/EUROGREEN Rasenforschung